



## **Evaluierungsworkshop - Zusammenfassung**

- am 14.06.2021
  - von 18:00 bis 19:00 Uhr, online
  - Moderation: Nora Mielchen (LEADER-Managerin)
  - Teilnehmende: 6 von 32, davon zwei WiSo-PartnerInnen
- 

### **Einführung**

Frau Schoch befindet sich im Krankenstand, daher werden die Teilnehmenden von Frau Mielchen begrüßt.

Das Land Sachsen-Anhalt hat es jeder LAG zur Aufgabe gemacht, eine Einschätzung des Umsetzungsstandes der eigenen Lokalen Entwicklungsstrategie (LES), der Ziele sowie der Arbeitsweise der LAG vorzunehmen. Sie erstellt mit Unterstützung durch das Management einen von der Mitgliederversammlung der LAG zu beschließenden Selbstevaluierungsbericht. Zudem soll es eine abschließende Einschätzung zur „Zukunftsfestigkeit“ der LAG, ihrer Ziele und Strukturen im Hinblick auf die nächste Förderperiode geben.

Durch den Workshop sollen Fragen diskutiert werden, die durch die Erarbeitung des Evaluierungsberichts aufgekommen sind.

Frau Mielchen fasst kurz die prägnantesten Ergebnisse des Evaluierungsberichts zusammen. 47 Projekte wurden im Rahmen der Umsetzung des LES bewilligt und ein Vorhaben befindet sich noch im Vorzeitigen Maßnahmenbeginn. Zusammen entsprechen sie aktuell einem Fördermittelvolumen von rund 4,8 Mio. Euro und einem Investitionsvolumen von 7,2 Mio. Euro. Der Finanzielle Orientierungsrahmen (FOR) aus dem ELER-Fonds wird voraussichtlich komplett in der Region „Nordharz“ gebunden. Beim ESF werden es etwas über 70 % sein. Die Restmittel fließen in einen Fördertopf, aus dem die neuen LES gefördert werden sollen. Bei den EFRE-Mitteln ist der Grad der Bindung noch nicht geklärt, dass es bei dem Projekt zur Sanierung des Burg Hausneindorf Probleme gibt. Es kann sein, dass die beantragten Maßnahmen verkleinert werden müssen.

Die gesetzten Themenschwerpunkte in den Handlungsfeldern 1 und 2 der LES haben sich grundsätzlich bewährt, obwohl es innerhalb der einzelnen Handlungsfelder Lücken gibt, innerhalb derer keine oder nur sehr wenige Projekte platziert werden konnten. Das Handlungsfeld 3 „Bildungsprozesse“ wurde mit drei bewilligten Projekten nur sehr wenig nachgefragt. Die hauptsächlichen Gründe dafür sind einerseits, dass die potenziellen ProjektträgerInnen aus der Zeit der LES Erstellung entfallen sind. Andererseits sind insbesondere soziale TrägerInnen untereinander gut vernetzt und die großen Probleme bei der Beantragung der Projekte sowie den Auszahlungsanträgen hatten in der LEADER-Region eine abschreckende Wirkung.

Die LAG hat ein grundsätzliches Bewusstsein für den Mehrwert des Multifondsansatzes (CLLD) gezeigt und auch die Umsetzung der LES machte dies sichtbar.

Weiterhin hat die LEADER-Region „Nordharz“ Projekte mit einer überregionalen Strahlkraft hervorbracht. Beispielhaft ist u.a. der heimatBEWEGEN e.V. aus Ballenstedt, der in der



gemeinsamen Publikation des Berlin-Instituts und der Wüstenrot Stiftung „Digitales Land. Wie kreative Menschen das Leben in Dörfern und Kleinstädten neugestalten“ als Vorbild benannt wird. Andere Projekte wie das transnationale Kooperationsprojekt „Genuss-Bike Paradies“ oder das Tourismuskonzept in Ballenstedt werden voraussichtlich in der Zukunft neue Vorhaben generieren.

Die „Zukunftsfestigkeit“ der LAG kann derzeit positiv beurteilt werden. Von zwölf Umfrageteilnehmenden würden acht bei dem künftigen LAG-Verein mitwirken wollen. Die weiblichen Mitglieder sind mit 39 % noch etwas unterrepräsentiert in der Gruppe. Für die kommende EU-Förderperiode ist die Fusion mit der LEADER-Region „Aschersleben-Seeland“ geplant sowie die gemeinsame Erarbeitung einer neuen LES.

### **Fragen und Diskussionen**

Frau Mielchen gibt zu jeder Frage einen kurzen Einstieg auf der Basis der Berichtsergebnisse. Anschließend diskutieren die Teilnehmenden und geben Empfehlungen.

In Kapitel 4.1 erfolgte die handlungsfeldbezogene Betrachtung der LES. Daraus resultierte die Frage: Sollte der Tourismus als Förderschwerpunkt (Handlungsfeld 1) in der nächsten Lokalen Entwicklungsstrategie wieder eine höhere Priorität als die Lebensqualität (Handlungsfeld 2) einnehmen und welche Begründung gibt es dafür? Zudem erhielten Projekte im Projektbewertungsbogen, die in das Handlungsfeld 1 eingeordnet wurden, in der Regel bisher mehr Punkte bei der Einordnung in die LES als Projekte im Handlungsfeld 2. Die Priorisierung der Schwerpunkte war eine Vorgabe durch das Landesverwaltungsamt.

Die Mitglieder sehen die beiden Handlungsfelder für die Region grundsätzlich als gleichwertig an. Jedes Projekt, unabhängig davon welchem Handlungsfeld es zugeordnet wird, müsse individuell betrachtet und hinsichtlich seines Mehrwertes für die Region bewertet werden. Dabei käme es auch immer darauf an, aus welcher Perspektive ein Vorhaben betrachtet wird (z.B. wirtschaftlich).

Die Förderung des Tourismus und die Verbesserung der Lebensqualität sind in der LEADER-Region „Nordharz“ zudem eng miteinander verknüpft. Die Gewinne aus der Tourismusbranche fließen teilweise in kommunale Haushalte und damit u.a. in lokale Infrastrukturmaßnahmen. Zudem gibt es viele Aufwertungen von touristischer Infrastruktur und Angeboten, die gleichzeitig einen Mehrwert für die Bevölkerung vor Ort darstellen, z.B. Rad- und Wanderwege, kulturelle Projekte mit der Zielgruppe Kinder bzw. SchülerInnen.

In Kapitel 4 wurde die Verteilung der Projektträgerschaft dargestellt. Insgesamt gab es neun Kirchenbauprojekte. Auf Projekte dieser Zielgruppe entfielen insgesamt 17 % des gesamten Fördermittelvolumens der LAG. Die Mitglieder diskutieren die Frage, welchen Stand kirchliche Bauprojekte in der nächsten EU-Förderperiode haben sollten.

Einig sind sich die Teilnehmenden, dass die regionalen Kirchen ein wichtiges kulturelles Erbe darstellen und Heimatgeschichte in sich bergen. Dies sollten erhalten werden. Zudem sind die Kirchengemeinden bekannt dafür, dass sie sich immer um Kofinanzierung bemühen (z.B. Lotto, Kiba). Weiterhin sollte die Möglichkeit für Symbiosen zwischen Kirchenbauten und den örtlichen Gemeinschaften weiter vorangetrieben werden. Beispielhaft dafür sind das Konzept und die daraus folgenden Bauvorhaben der Kirche in Ermsleben, die zu einem Bürgerort weiterentwickelt werden soll oder der Anbau an die Kirche in Thale, ebenfalls als Ort der Begegnung.



Andiskutiert wurde auch die Frage, ob es eine Empfehlung an die Erarbeitung der nächsten LES wäre, nur den Außenbereich fördern zu lassen (z.B. Dach, Fassade). Dagegen spricht das Ziel der Schaffung von Symbiosen. Kirchenbauten verfügen teilweise über Räumlichkeiten, die einer Dorfgemeinschaft oftmals ansonsten nicht zur Verfügung stehen würden.

Das Kapitel 5 des Evaluierungsberichtes beschäftigt sich mit der Organisation von Mitwirkungsprozessen und der Vernetzung. Dazu gehören auch der Aufbau und die Arbeit der LAG. Die Teilnehmenden am Workshop werden um ihre Vorstellungen einer optimalen Zusammenarbeit einer LAG gebeten.

Die LEADER-Region „Nordharz“ hat den Schwerpunkt Tourismus, jedoch fehlten bei den WiSo-PartnerInnen bisher die entsprechenden VertreterInnen. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung gab es nur eine Vertretung in der LAG. Weiterhin sollte künftig auch der Bereich Naturschutz vertreten sein.

Wie die meisten LAGn hat auch der „Nordharz“ einen hohen Altersdurchschnitt (60 Jahre). Die Teilnehmenden berichten, dass bei der Erarbeitung noch mehr junge Menschen teilgenommen haben. Diese gingen aber im Laufe der Zeit „verloren“.

Der „Flow“, zu Deutsch Schaffens- bzw. Tätigkeitsrausch oder auch Funktionslust, aus der Zeit der LES-Erarbeitung ging schnell verloren. Es fehlt an sichtbaren schnellen Erfolgen, da die Beantragung und Umsetzung von Projekten lange dauerte und frustrierend für viele Beteiligte war. Die negativen Erfahrungen wurden in den Netzwerken der Mitglieder weitergetragen.

Die Teilnehmenden sehen das Thema LEADER/CLLD auch als zu komplex an für eine niederschwellige Kommunikation. Hier sollte es künftig eine Strategie geben, wie die Ansprache verschiedener Zielgruppen erfolgen sollte.

Immerhin hat sich die Zufriedenheit der LAG in Bezug auf ihre eigenen Prozesse, laut der Umfrage, im Vergleich zum Jahr 2018 verbessert. 92 % waren mit dem generellen Ablauf der Prozesse zufrieden bzw. sehr zufrieden. 8 % sind eher zufrieden. Das Management möchte im Workshop von den Teilnehmenden noch einmal wissen, wo sie Optimierungsbedarf sehen. An den Abläufen und der Arbeitsatmosphäre gibt es keine kritischen Ansichten.

Die Teilnehmenden kommen noch einmal auf die hohe Bürokratie und die langen Bearbeitungszeiten in den Ämtern zu sprechen. Im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode hat sich dies gesteigert. Es herrscht aber auch ein Bewusstsein, dass dies in vielen Fällen nicht auf die SachbearbeiterInnen in den Bewilligungsbehörden zurückzuführen ist. Beispielsweise sei die Zusammenarbeit mit dem ALFF Mitte in Halberstadt immer gut gewesen, aber auch diese mussten in den vergangenen Jahren immer mehr Bürokratie an die ProjektträgerInnen weiterreichen.

Besonders kritisch werden die langen Bearbeitungszeiten von Auszahlungsanträgen im Landesverwaltungsamt gesehen. Explizit diese Situation hätte andere potenzielle ProjektträgerInnen in der LEADER-Region von einer Antragstellung abgeschreckt.



Aufgestellt: Nora Mielchen, Eicklingen, 15.06.2021

### **Teilnehmende Mitglieder**

1. Braune, Cornelia
2. Wenzel, Andrea
3. Grimm, Rainer
4. Rockmann, Jörg
5. Brockelt, Harald
6. Jörger, Kerstin

### **Beratende Mitglieder**

1. Dill, Susann (Landkreis Harz)